

## **Ergebnisse aus der AG Quartiersentwicklung vom 16.02.2021 und 04.03.2021,**

### **Methode: Stärken-, Schwächensammlung**

#### **■ Wohnen & Wohnumfeld**

- Vorschlag: zusätzliche Servicebetriebe, die in dem Teil des Wohngebietes angesiedelt werden könnten, in dem kein Wohnraum aufgrund des Geräusch- und Emissionspegels möglich ist, wie zum Beispiel Fahrradwerkstätten, Autowerkstätten oder ähnliches um ein regionales Angebot solcher Dienstleistungen für die Bewohner der Waldkolonie zu schaffen.
- Altersgerechtes Wohnen und/oder Pflegeheime, um das Lebensumfeld und die Lebensqualität für ältere Menschen in der Waldkolonie zu verbessern. Dies wäre auch in Form von Mehrgenerationenhäusern möglich. Hier würde zusätzlich ein Austausch von verschiedenen Generationen durch das Wohnen stattfinden. Berührungspunkte von verschiedenen Generationen könnten damit geschaffen werden um dem gesellschaftlichen Wandel einer älter werdenden Gesellschaft gerecht zu werden.
- Vermehrte Nutzung regenerativer Energiequellen durch Häuser mit Versorgung durch, z.B. Solarenergie und/oder Niedrig-Energie-Häuser im Stadtteil Waldkolonie, um den steigenden Anforderungen an eine saubere Umwelt durch hohe ökologische Standards gerecht zu werden.
- Ein gemischtes Umfeld der Bürger\*innen in der Waldkolonie; das neue Wohnbaugebiet soll keine speziellen Tendenzen aufweisen, eine bunte Vielfalt wird gewünscht. Das Wohngebiet soll keinen sozialen Brennpunkt, durch ausschließlich Sozialwohnungen bilden. Eventuell weniger als 25% Sozialwohnungen, aufgrund benachbarten sozialen Brennpunkt Akazienweg/ Gehaborner Weg (Bahnwall).
- Die Integration und Anbindung des bis jetzt isolierten Sozialen Brennpunktes Akazienweg/ Gehaborner Weg. - Die räumliche Isolierung gestaltet sich durch das Gewerbegebiet westlich der Michaelisstraße, das Waldstück im Süden, durch die Mainzer Straße sowie die Kläranlage im Norden und den Bahnwall im Osten. Das Aufbrechen/Beseitigen dieser Barriere bietet für das Wohngebiet die einmalige Möglichkeit der Inklusion und langfristig eventuell die Aufhebung der Stigmatisierung als Sozialer Brennpunkt. Die Umsetzung von städtebaulichen Konzepten zur Förderung des Gemeinwesens sowie das Zusammenwachsens dieser verschiedenen Wohngebiete ist erstrebenswert.

## ■ Einzelhandel & Gastronomie

- Der Wunsch in der Waldkolonie nach mehr Einzelhandelsangeboten bei einer Vergrößerung des Stadtteils ist groß, vor allem ein Supermarkt wird momentan vermisst. Der Weg vom südlichen Wohnteil der Waldkolonie zu verschiedenen Einzelhandelsangeboten ist momentan sehr weit und ein zentraleres Angebot wird von den Bürger\*innen vorgeschlagen.

Hierbei steht auch die Überlegung im Raum, dies als zentraleren Anlaufpunkt auf dem Gelände der Starckenburg-Kaserne zu verwirklichen, um eine Einkaufsmöglichkeit zu schaffen die für alle Bewohner\*innen der Waldkolonie gleichermaßen gut zu erreichen ist.

- Neben dem Wunsch einer höheren Einzelhandelsvielfalt, kam auch der Vorschlag eines Cafés als Treffpunktmöglichkeit oder zentralen Anlaufpunkt. Hierbei wäre eine zentrale Lage in der Waldkolonie wünschenswert.

## ■ Kultur, Bildung & Gemeinschaft

- Ausbau und mehr Angebote von Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten. Die Waldkolonie ist ein Stadtteil mit vielen Familien (insgesamt leben in über 20 % der Haushalte Kinder, Stand 31.12.2016)<sup>1</sup>. Bei einer Erweiterung der Waldkolonie auf mehr als die doppelte Größe, wird eine Erweiterung der momentanen Angebote benötigt.
- Ebenso sollte der öffentliche Raum für Kinder & Jugendliche erweitert werden durch Jugendzentren, Skatepark, Bolzplatz, Spielplätze. Hierfür könnte auch der Raum genutzt werden, der für Wohnhäuser zu nah an den Gleisen liegt und hierfür z.B. den Lärmpegel überschreitet.
- Ein weiterer Wunsch war Räume für ältere Menschen, z.B. eine Tagesstätte oder ein barrierefreies Gemeinschaftshaus, welches von allen Bürger\*innen genutzt werden kann.
- Eine Möglichkeit viele der Ideen zentral zu vereinen bietet die Realisierung in Form eines Stadtteilzentrums. Hier könnten bisher erwähnte Vorschläge wie die Einkaufsmöglichkeit, ein Café, Sitzmöglichkeiten aber auch ein Ärztehaus zusammen umgesetzt werden. Mehr Fachärzte werden mit zunehmender Bevölkerung in der Waldkolonie wichtig, um eine ärztliche Versorgung der Bewohner\*innen zu sichern. Schon jetzt herrscht ein Ärztemangel im Stadtteil.

Auch hier wäre eine zentralere Lage von Vorteil, um die Erreichbarkeit für alle Bewohner\*innen zu ermöglichen und somit die Umsetzung auf dem Gelände der Starckenburg-Kaserne voraussichtlich sinnvoller.

---

<sup>1</sup>Daniela Wißbrok & Eva-Maria Born (2018): Sozialatlas Darmstadt – Beiträge zur Sozialberichterstattung 2018, Wissenschaftsstadt Darmstadt Sozialdezernat, Tabelle 13, Seite 37.

## ■ Mobilität & Verkehr

- Für diese Gebiete "Waldkolonie alt/neu" sind die Fußwege zu nur einer ÖPNV-Linie zu weit. Eine mögliche Lösung wäre zunächst eine Verlängerung des F-Buses über Staudingerstr./Michaelisstr./Mainzer Str. in das neue Wohngebiet W 51.1, als Zwischenlösung. In diesem Kontext könnte es sinnvoll sein, die geplante Straßenbahnplanung neu zu überdenken und durch das Gelände der ehemaligen Kaserne und des Wohngebiets W51.1 nach Weiterstadt zu führen, während der F-Bus wie bisher den Westen der Waldkolonie (alt) erschließt. Diese Linien (inkl. der Buslinien durch die Pallaswiesenstr.) könnte man an einem Umsteigepunkt (bzw. Endpunkt der Buslinie F) "Bunsenstr./Mainzer Str./Michaelisstr." verbinden.

Alternative: Solange noch keine Straßenbahn existiert könnte der F-Bus zu einer Ringlinie in der Waldkolonie ausgebaut werden. Der Hinweg der Route ginge dann von Staudingerstraße über Michaelisstr./Mainzer Str. in das neue Wohngebiet W 51.1 und Kasernengelände und wieder zurück Richtung Dornheimerweg und Hauptbahnhof.

- Wunsch nach begrüntem Lärmschutz, mehr Verkehrsberuhigung, da die Lage inmitten Verbindungsstraßen und Zuggleisen bereits eine erhöhte Belastung des Lärmpegels erzeugt.
- Bei der Entwicklung und Umsetzung des öffentlichen Nahverkehrs (wie z.B. der Straßenbahnlinie) sollten die bestehenden Liegenschaften des Akazienwegs/ Gehaborner Weg sowie die dazugehörigen Freiflächen zur Gewerbenutzung (Altmetallsammlung) miteinbezogen werden. Hierzu zählen insbesondere auch die gegenüber der Michaelisstraße liegenden Schrottplätze, die nach einer Teilsanierung des Wohngebietes dort für mehrere Familien ausgewiesen wurden. Diese bilden für einen erheblichen Anteil dieser Bewohnerschaft die Lebensgrundlage.

Die bisherige Straßenbahnführung hat eine Auswirkung auf die Kulturlandschaft im Wohngebiet. An der Ecke Michaelis-/ Staudingerstraße (Besitzer Firma Elektro Müller) hat sich seit Jahren eine Kunstwerkstatt etabliert, die von vielen Menschen aus der Waldkolonie rege genutzt wird und einen nicht mehr wegzudenkenden kulturellen Anteil in der Waldkolonie darstellt.

Es wäre daher erstrebenswert sich Gedanken zu machen, ob entgegen der bisherigen Pläne die Straßenbahn auch über das ehemalige Gelände der Starkenburg-Kaserne und durch das neue Wohngebiet W51.1 führen könnte und diese Möglichkeit evtl. sogar Vorteile gegenüber der alten Streckenführung aufweist.

## ■ Lebensumwelt

- Bestehende Grünanlagen aufwerten, barrierefrei gestalten und neue Grünanlagen einplanen. Grünflächen sind für die Bewohner\*innen sehr wichtig, hierbei ist der Wunsch auf gut zugängliche Anlagen, aber auch auf Anlagen mit viel Grün und wenig Beton zu achten. Dabei soll der Begriff Grünanlage, wenn möglich, im Vorfeld genauer definiert werden.
- Ein Vorschlag für die Umsetzung von Gemeinschaftsgärten wäre das Modell in der Orangerie. Gemeinschaftliches Bewirtschaften und Gärtnern von unter anderem Hochbeeten. Dieses Modell dient auch dem Austausch der Beteiligten sowie als Treffpunkt.

Dieses Projekt könnte auch als eigener Verein verwirklicht werden (Beispiel „Gärtner Verein Waldkolonie“)

- Schützen des Baumbestands und Berücksichtigung dessen bei der Planung der Bebauung.

## ■ Freiflächen

- Gestaltung neuer Parkanlage als Ort der Begegnung für Familien, Kinder, Jugendliche und ältere Personen.
- Derzeit vermissen die Bürger\*innen die Möglichkeit gemeinsam Räume zu nutzen wie einen Quartiersplatz oder Marktplatz.
- Schön wäre es Wohnraum zu schaffen, an dem Nah- und Erholungsräume direkt anknüpfen.

Bei der Ideensammlung im Rahmen der AG Quartiersentwicklung wurde uns nochmal deutlich, dass auch die in der Waldkolonie lebenden Menschen, das neue Wohngebiet W51.1 perspektivisch nicht ohne den zusätzlich entstehenden Wohn-/ Lebensraum auf dem Starkenburg-Kasernengelände sehen.